

PodC JLL Episode 166

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 166: Die Berufung der Apostel – Teil 2 (Lukas 6,12.13; Markus 3,13.14)

In der letzten Episode haben wir gesehen, wie Jesus eine Nacht im Gebet verbrachte, um aus seinen Jüngern 12 auszuwählen, die er auch Apostel nannte. Und wir können bestimmt aus dem Vorbild Jesu lernen, dass wir bei der Auswahl von Personen für Leitungsaufgaben mehr und nicht weniger beten sollten.

Lukas 6,12.13: Und es geschah in diesen Tagen, dass er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott. 13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte:

Markus 3,13.14: Und er steigt auf den Berg und ruft zu sich, die er wollte. Und sie kamen zu ihm; 14 und er berief zwölf, damit sie bei ihm waren und damit er sie aussandte, zu predigen

Es werden 12 Apostel erwählt. Warum? Und die Antwort steht nicht da, aber natürlich fällt auf, dass Israel aus 12 Stämmen besteht. Und vermutlich hängt die Menge der Apostel und die Menge der Stämme Israels irgendwie miteinander zusammen. So lesen wir in Matthäus 19, nachdem Jesus davon spricht, dass reiche Menschen nur ganz schwer ins Reich Gottes kommen:

Matthäus 19,27: Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was wird uns nun werden? 28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen wird, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.

Wenn man 12 Stämme Israel richten will, braucht man anscheinend 12 Apostel. Und eine ähnliche Verbindung finden wir in der Offenbarung, wo bildhaft die Gemeinde als Braut beschrieben wird und als heilige Stadt Jerusalem aus dem Himmel herabkommt. Und dann heißt es in Vers 12

Offenbarung 21,12: und sie hatte eine große und hohe Mauer und hatte zwölf Tore

und an den Toren zwölf Engel und Namen darauf geschrieben, welche die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israel sind:

Und kurz danach.

Offenbarung 21,14: Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Grundsteine und auf ihnen zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.

Auch hier trifft die 12 als Zahl für die Stämme Israels auf die 12 für die Menge der Apostel. Die 12 Apostel sind im Bild das Fundament, auf der die Mauer errichtet wird, auf deren Toren die Namen der 12 Stämme stehen.

Ich weiß nicht ob das zu weit geht, aber vielleicht kann man sagen. So wie Jakob 12 Söhne hatte und aus ihnen Israel wurde, so hatte Jesus zwölf Apostel, aus denen das neue Israel wurde. Irgendeine Art von Verbindung gibt es zwischen diesen beiden Konzepten. Und die Tatsache, dass Judas als Apostel nach seinem Selbstmord ersetzt wurde, zeigt an, dass die Zahl 12 selbst als Zahl irgendwie wichtig ist.

Aber kommen wir zurück zu den Aposteln und was sie ausmacht.

Markus 3,14: und er berief zwölf, damit sie bei ihm waren und damit er sie aussandte, zu predigen

Erster Punkt: Die Apostel sollten *bei ihm* sein. Jesus hatte viel mehr Jünger als nur die Zwölf. Aber ab einer bestimmten Menge wird so eine Truppe unüberschaubar. Als Mensch kann sich der Herr Jesus intensiv nur um ein paar ausgewählte andere Menschen kümmern. Sie sollten bei ihm sein, ihn intensiver begleiten, mehr von ihm lernen. Wir können uns freuen, dass das seit Pfingsten anders ist. Gott, der Geist, wohnt in allen Gläubigen. Und auf diese Weise kann der Herr Jesus allen Teilen seines Leibes, jedem einzelnen Gläubigen als Herr nahe sein. Was ihm als Mensch unmöglich war, sich um alle seine Jünger in gleicher Weise zu kümmern, das ist im Zeitalter der Gemeinde ohne Probleme möglich. Aus einem sehr irdischen Messias ist ein himmlischer Immanuel geworden; ein „Gott ist mit uns“.

Die Zwölf sollten also *bei ihm* sein. Und aus der Formulierung können wir ableiten, dass genau das für die Jünger Jesu nicht normal war. Da Jesus seine Jünger nicht für ihr Jünger-Sein entlohnte, waren die normalen Jünger Jesu wahrscheinlich nur in dem Maß präsent, wie es ihre normalen Pflichten erlaubten. Bei den Aposteln sollte das jetzt anders sein. Sie sollten sich auf die Nachfolge, auf das Bei-Jesus-Sein konzentrieren. Sie wurden so etwas wie „Vollzeitler“.

Auch wenn wir uns Jesus oft als einen vorstellen, der irgendwie für alle da war, der jeden an sich heranließ und mit jedem sprach... wenn man die Bibel liest, wird dieses Wunschbild nicht bestätigt. Jesus war als Mensch beschränkt und deshalb sucht er sich 12 Männer aus, mit denen er bewusst

mehr Zeit verbringen wollte. Und unter denen gab es sogar einen noch kleineren Kreis aus Petrus, Jakobus und Johannes, die ihn auf ausgewählte Missionen begleiteten. Nur diese drei waren auf dem Berg der Verklärung dabei oder bei der Auferweckung der Jairus-Tochter und nur diese drei sollen mit ihm im Garten Gethsemane wachen und beten (Markus 14,33).

Zweitens: Aus dem Vergleich der beiden Bibelstellen – Lukas 6, Markus 3 – verstehen wir, dass Apostel dazu da sind, zum Predigen ausgesandt zu werden. Ein Apostel ist wörtlich ein Gesandter.

Ja, es gab andere Prediger zur Zeit Jesu und der ersten Kirche. Zu einem späteren Zeitpunkt wird der Herr Jesus 70 Jünger als Prediger aussenden. Und doch sind es gerade Apostel, die beim Thema Predigtendienst herausstechen. Soweit wir in der Apostelgeschichte ihr Wirken verfolgen, legen sie das theologische Fundament, auf dem das Christentum entsteht. Und sie tun es als solche, die viel Zeit mit Jesus verbracht hatten. Und genau dieser Punkt ist wichtig, wenn wir uns fragen, wie Jesus sicherstellt, dass seine ureigenste Botschaft nicht durch Halbwissen und Stille-Post-Effekte verwässert wird. Antwort: Es gebraucht Leute, die ihn kannten, die viel Zeit mit ihm verbracht hatten, die seine Predigten gehört hatten und die alle ihre Fragen bei ihm losgeworden waren. Solche Leute waren vielleicht nicht für sich allein, aber als Gruppe ein mächtiges Werkzeug zur Bewahrung der Jesus-Botschaft. Warum als Gruppe? Weil eine Gruppe sich gegenseitig korrigieren und ergänzen kann. Wenn wir heute das Evangelium als Botschaft noch kennen, dann verdanken wir es dem Dienst von Aposteln, die ihr Leben in den Dienst des Evangeliums gestellt haben. Wir verdanken unser eigenes geistliches Leben wenigen Männern, die im ersten Jahrhundert bereit waren, einem unbekanntem Rabbi aus Nazareth zu glauben, ihm nachzufolgen, seine Botschaft anzunehmen und sie an uns weiterzugeben. Ohne wirklich zu wissen, was da auf sie zukommt, waren sie bereit, sich in einen Dienst zu stellen, der für sie ganz persönlich mit Armut, Ausgrenzung, Anfeindung und Einsamkeit verbunden war. Und all das, um eine Sache zu tun: Der ganzen Welt das Evangelium zu predigen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wie du über die Apostel denkst. Wie sehr prägt ihr Vorbild dein Leben?

Das war es für heute.

Du könntest den Gebetsbrief von Open Doors abonnieren und einmal im Monat gezielt für verfolgte Christen beten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN